

Die gefühlvolle Menschheit erklärte nun laut, daß sie den Glauben hege, die Böllerschaft von Süd-Karolina werde diese Handlung mit empörter Verachtung strafen. Im Gegentheil beschenkte sie den Schurken mit einem Stöcke mit der Inschrift: „Schlage ihn nochmals“; Geschenke von Silbergeschirr und Gratulationschreiben von öffentlichen Vereinen, gemischt mit zarteren Beweisen des Interesses, welches das schöne Geschlecht für ihn hegte, strömten ihm zu und als der feige Raufbold durch die öffentliche Meinung gezwungen wurde, seinen Sitz aufzugeben, empfingen ihn die Bürger von Süd-Karolina, jener Meinung zum Trotz, im Triumph, und seine That ward von südlichen Mitgliedern auf ihren Sitzen in beiden Häusern des Congresses öffentlich vertheidigt! — Wer will nach Alledem noch zweifeln, welches die Behandlung der Sklaven gewesen ist und wahrscheinlich sein wird, die in der Hand von Männern sind, die unter solchen Einflüssen erzogen werden? „Wenn dies am grünen Holze geschieht, was soll mit dem dürren werden?“

Die Verfasserin beabsichtigt in diesem Buche die allgemeine Wirkung der Sklaverei auf die Gesellschaft zu zeigen — die verschiedenen gesellschaftlichen Nachtheile, welche sie selbst ihren am meisten begünstigten Vertheidigern bringt — die Verschwendung, das Elend, die verkehrte Richtung aller ökonomischen Anordnungen eines Sklavenstaates — das Versinken solider Familien in Armuth — die Verschlechterung des Landes — die zunehmende Demoralisation aller Klassen, von dem aristokratischen, tyrannischen Pflanzler bis zu dem unterdrückten armen Weißen herab — welche das Resultat der Einführung von Sklavenarbeit sind. Es ist ferner ihre Absicht, das Verderben des Christenthums zu enthüllen, welches aus derselben Quelle entspringt, das Verderben, welches nach und nach die Ehre der Kirche, des Nordens wie des Südens, erniedrigt und mehr Unglauben erzeugt hat, als alle Werke der Encyclopädisten zusammen.

Als Beweis des verderbten Zustandes des Christenthums führt die Verfasserin nur folgende Thatsachen an, welche ihr von einem Verwandten mitgetheilt wurden, von einem Diener des Evangeliums, der in Missouri lebte, als die Anstalten getroffen wurden, nach Kansas zu gehen, um die Bürger jenes Distriktes gewaltsam ihres freien Wahlrechtes zu berauben. Derselbe war in der Hoffnung nach Missouri gekommen, daß er das Evangelium predigen könne, wenn er nichts über die Sklaverei erwähnte und theilte der Verfasserin mit, daß alle Kirchenmitglieder und Aeltesten, ja sogar die Priester in seiner Umgebung öffentlich zu Gunsten jenes Uebelstandes sprächen, da sie suchten ihn zu rechtfertigen und sich sogar in vielen Fällen jener Partei angeschlossen, welche dieses Uebel veranlaßte. Als er es wagte hiergegen in äußerst milden Worten Einsprache zu erheben, so folgte daraus, daß man ihm seine Stellung so unangenehm machte, daß er den Staat verlassen mußte.

Das Regiment des Obersten Buford, das sich durch Plündern und Mord ausgezeichnet hat, verließ Alabama unter enthusiastischem Zulaufe der Einwohner, durch Adressen und durch Gebete der Geistlichen aufgemuntert. Im verflossenen Winter sind Männer auf die schrecklichste und kaltblütigste Weise gemordet worden, bloß weil sie sich gegen die Sklaverei ausgesprochen hatten. Die Stadt Lawrence ist mit einer Grausamkeit zerstört worden, die man bei der jetzigen Art und Weise der Kriegsführung kaum noch für möglich hielt und doch hat weder die alte noch die neue Gelehrtenversammlung der Presbyterianerkirche, die auf Grund ihres öffentlichen Rechtes